

Warte auf mich

Autor(en): **Simonow, Konstantin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1965)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-337696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Warte auf mich

<i>Wart auf mich, ich komm' zurück, Aber warte sehr. Warte, wenn der Regen fällt Grau und trüb und schwer. Warte, wenn der Schneesturm tobt, Wenn der Sommer glüht, Warte, wenn die andern längst, Längst des Wartens müd', Warte, wenn vom fernen Ort Dich kein Brief erreicht. Warte bis auf Erden nichts Deinem Warten gleicht.</i>	<i>Wart auf mich, ich komm' zurück. Stolz und kalt hör zu, Wenn der Besserwisser lehrt: «Zwecklos wartest du!» Wenn die Freunde, Wartens müd', Mich betrauern schon, Trauernd sich ans Fenster setzt Mutter, Bruder, Sohn. Wenn sie, mein gedenkend, dann Trinken herben Wein, Du nur trink nicht – warte noch Mutig, stark, allein.</i>
--	--

*Wart auf mich, ich komm' zurück!
Ja, zum Trotz dem Tod,
Der mich hundert-, tausendfach
Tag und Nacht bedroht.
Für die Freiheit meines Landes,
Rings umdroht, umblitzt,
Kämpfend, fühl' ich, wie im Kampf
Mich dein Warten schützt.
Was am Leben mich erhält,
Weißt nur du und ich:
Daß du so, wie niemand sonst,
Warten kannst auf mich.*

*Konstantin Simonow
(übersetzt von E. Lackner)*

Dieses Gedicht eines bekannten russischen Dichters wurde soeben vom «Spiegel» veröffentlicht: im Zusammenhang mit der sehr lesenswerten Abhandlung von Alexander Werth «Rußland im Krieg».

